

solcher nur selten und unter großen Schwierigkeiten sich hätte ermöglichen lassen, führt zu der durchaus richtigen Vermutung, daß es lange an Zusammenschlüssen der Müller gefehlt hat." Ich kann mich dieser Vermutung, wenigstens soweit sie die „Anzahl der Müller an einem Ort“ und die „primitiven Begeverhältnisse, oft nicht unbedeutenden Entfernungen“ u. s. w. betrifft (auf die Verhältnisse des Kreises Gubrau bezogen) nicht anschließen.

An der Hand nachstehender Auszüge aus Stadt- und Vogteibüchern der Stadt Gubrau glaube ich nachweisen zu können, daß die Anzahl der in Gubrau wohnenden Müller im 16. Jahrhundert einem Zusammenschluß der Müller unmöglich hinderlich gewesen sein kann.

Müller in der Zeit von 1570—1600.

1571 Hans Sparmann (Vgl. d. w. ob. angeführten Kaufbrief).

1575 Hans Kirste.

1576 Hans Sigler.

Martin Grutsche hat verkauft sein windtmühlen auf der Mühlgasse gelegen dem Erbaren weisen Berthel Heldt bürgermeister um 120 schw. mrg.

Hans Kirste verkauft die Feldtmühle an Hans Möller.

1580 Georg Kern verkauft seinem Sohne Abraham seine „windtmühle bey der Vogelstenge gelegen“ . . .

Christoph hübsch gibt Georg Schubart seine neu erbaute Windmühle.

1581 Balten Tschepke verkauft seine „Mühle und heußlin bey der alten Vogelstenge“ Jakob Brusse (?)

1584 Georg Goldammer verkauft seine „windtmühle auf der Graupengasse bey der alten Vogelstenge gelegen“ seinem Sohne Georg.

1586 Berthel Wende.

1587 Caspar Kößeler „nachgelassenes wittib“ verkauft eine Windmühle „auf Cainzen gelegen“ Caspar Schrimm, dem Jüngeren.

Melchior Wende hat 1586 dem Baltin Franke eine Windmühle verkauft, diese aber wieder zurückgenommen und dem Franke eine andere verschafft.

1588 Balten Heldt verkauft seine Windmühle „am Alten-Guramer Wege gelegen“ Hans Wende.

1589 wird eine Mühle Hans Bierschels an Michael Bölfel verkauft „auf Cainzen gelegen“.

1590 Hans Wende verkauft an Melchior Wende.

1592 Thomas Wende verkauft seine „muehle“ an Christian Weber.

Melchior Hanisch verkauft an Caspar Hanisch.